Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.56 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber P. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich P. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 35. | Montag den 11. Februar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 9. Febr. Der Landtag tritt am Mittwoch den 13. Februar wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen zehn Kleine Anfragen und die Beantwortung von vier Großen Anfragen, ferner die Novelle zum Viehseuchengesetz und Anträge verschiedener Ausschüsse. Der Vollsitzung gehen Fraktionssitzungen voraus.

Stuttgart, 9. Febr. Der Landtagsabgeordnete Rektor Aling (Christl. Volksdienst) ist vor einiger Zeit zum Rektor der Wilhelmsschule in Untertürkheim ernannt worden. Verschiedene Blätter haben gegen diese Versetzung Stellung genommen. Nunmehr haben aber nicht nur die Lehrer an der betreffenden Schule, sondern auch die Vereinigung der Lehrerakademiker Württembergs und die Lehrervereine Erklärungen abgegeben, in denen die Versetzung durchaus gebilligt wird.

Berlin, 9. Febr. Bei der ersten Begegnung der Reparationssachverständigen wird Deutschland die Bildung von Unterausschüssen beantragen.

Warum der Christliche Volksdienst das Fideikommiß zum Scheitern brachte.

Stuttgart, 9. Febr. Das Organ des Christlichen Volksdienstes schreibt zu dem Scheitern des Fideikommißgesetzes im Rechtsausschuß des Landtags: Der Christliche Volksdienst hielt es nicht für richtig, dabei mitzuwirken, daß durch ein Gesetz in der von der Regierung gewünschten Form die durch die Reichs- und Landesverfassung vorgeschriebene Auflösung der Fideikommisse noch auf Menschenalter hinaus verschoben werde, anstatt daß sie in erträglicher Weise beschleunigt wird. Wenn die Regierung auch erklärt, eine solche Verzögerung sei nicht ihre Absicht, so ist dem entgegenzuhalten, daß eine solche Verzögerung doch die voraussehbare tatsächliche Wirkung des Regierungsentwurfes ist. Vermeidet man diese nicht, so kann man den Vorwurf kaum widerlegen, daß man dem Sinne der Verfassungsbestimmungen entgegengehandelt habe. Aus diesem Grunde mußte der Christliche Volksdienst dem Regierungsentwurf seine Zustimmung versagen. Will die Regierung nach Ablehnung ihres Entwurfes und aller anderen Anträge doch noch ein positiver Ergebnis erreichen, so wird ein Aufgeben der bisher von der Regierung verfolgten Linie nicht zu umgehen sein.

Eingabenerledigung im Finanzausschuß.

Stuttgart, 9. Febr. Der Finanzausschuß des Landtags verhandelte heute zunächst über Eingaben des Gemeinderats Magstadt (Besoldungsfragen, Finanzausgleich usw.); sie werden der Regierung als Material überwiesen. Ueber eine Eingabe des Gemeinderats Waldenbuch vom 20. 11. 28 betr. Nachlaß des Beitrags zum Bau der Nebenbahn Leinfelden—Waldenbuch berichtete Abg. Winker. Nach eingehender Aussprache wurde die Weiterberatung der Sache vertagt, bis die Regierung in der Lage ist, eingehend über die Finanzierung der letztgebauten Nebenbahn Aufschluß zu geben. Sodann berichtete Abg. Winker über eine Eingabe des Landesverbands der staatlichen Beamten und Hilfsbeamten des unteren Dienstes um Besserstellung der Beamten des Hausdienstes. Nach Debatte wurde beschlossen, sämtliche Eingaben von Beamtenverbänden, soweit sie sich auf die Abänderung der Besoldungsordnung beziehen, bis zur Etatsberatung zurückzustellen. Weitere Eingaben betreffen mehr persönliche Wünsche der einzelnen Gesuchsteller.

Zum Lohnstreit in der württ. Metallindustrie.

Stuttgart, 9. Febr. Der Christliche Metallarbeiterverband Deutschlands, Bezirksleitung Stuttgart, und der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter (H.-D.), Bezirksleitung Stuttgart, haben dem Schlichter für Südwestdeutschland ihre Stellungnahme zum Schiedsspruch vom 30. Januar 1929 für die württ. Metallindustrie dahin zum Ausdruck gebracht, daß sie dem Schiedsspruch in dieser Form nicht zustimmen können, und daher ihre Ablehnung aussprechen müssen. Gleichzeitig haben die Verbände ihre Bereitwilligkeit zu weiteren Verhandlungen erklärt, zwecks möglichster Herbeiführung einer Verständigung in der schwebenden Lohnstreitsache. Mit Rücksicht auf den Umfang und die schweren Folgen eines Streiks oder einer Aussperrung in der gesamten württ. Metallindustrie mit rund 70 000 Beschäftigten ist die Herbeiführung einer gütlichen Verständigung ein dringendes allgemeines, wirtschaftliches und öffentliches Erfordernis.

Fortbildung der Volksschullehrer.

Stuttgart, 9. Febr. Das Kultministerium hat eine Verordnung über die Fortbildung der Lehrer an den Volksschulen (Fortbildungsordnung) erlassen. Darin wird u. a. bestimmt, daß die Oberschulräte die Fortbildung der Lehrer an den Volksschulen, einschließlich der Mittel- und Hilfsschulen, leiten. Die unmittelbare Sorge für die Fortbildung obliegt den Bezirksschulämtern. Der Lehrerfortbildung dienen 1. Arbeitsgemeinschaften, die in jedem Bezirk an geeigneten Orten regelmäßig zusammentreten; 2. Lehrgänge a) Ferienlehrgänge in Stuttgart oder Tübingen, zu denen eine bestimmte Zahl von Lehrern zugelassen wird; b) Lehrgänge von längerer Dauer während des Schuljahrs, die an geeigneten Orten für Lehrer dieser Orte und ihrer Umgebung abgehalten werden; c) Lehrgänge für die Leiter der Arbeitsgemeinschaften; 3. schriftliche Abhandlungen der unständigen Lehrer aus dem Gebiet ihrer Unterrichts- und Erziehungstätigkeit; 4. Teilnahme einzelner Lehrer an außerwürttembergischen Fortbildungslehrgängen und Tagungen; 5. Maßnahmen der Lehrerräte. Die Arbeitsgemeinschaften dienen der wissenschaftlichen Fortbildung und der gegenseitigen Anregung der Lehrerschaft. Sie arbeiten in enger Verbindung mit den Lehrerlesegesellschaften, deren Büchereien für zu nutzbar zu machen sind. In jedem Bezirk soll mindestens eine Arbeitsgemeinschaft bestehen. Für die Schulpraktikanten und unständigen Lehrer, sowie für die Lehrerinnen für Handarbeit und Hauswirtschaft können besondere Arbeitsgemeinschaften eingerichtet werden. Die Schulpraktikanten und unständigen Lehrer sind verpflichtet, zwei Jahre lang, gerechnet vom Eintritt in den Schuldienst als Praktikant oder unständiger Lehrer, einer Arbeitsgemeinschaft anzugehören. Befreiungen bedürfen der Genehmigung des Oberschulrats. Für die übrigen Lehrer ist die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften freiwillig. Die Lehrgänge behandeln in Form von Vorträgen, Vorführungen und Uebungen bestimmte Fragen aus dem Gebiet der Pädagogik, Dialektik und Jugendkunde. Jeder unständige Lehrer hat vier Jahre lang, jeweils auf den 1. August, eine größere schriftliche Abhandlung aus dem Bereich seiner Berufsarbeit zu liefern. Auch der Lehrerrat jeder Schule sorgt für die theoretische und praktische Fortbildung seiner Mitglieder.

Württ. Handwerkskammertag.

Stuttgart, 8. Febr. Am Montag den 28. Januar hielt der Württ. Handwerkskammertag unter dem Vorsitz von Stadtrat Schlosserehrenobermeister Maier-Ulm in der Handwerkskammer Stuttgart eine Sitzung ab. Der Kammertag nahm zunächst Stellung zu dem Entwurf einer Vereinbarung über die Regelung des Gesellenprüfungswesens gewerblicher Lehrlinge aus der Industrie. Da eine Regelung dieser Frage einheitlich für das ganze Reichsgebiet nicht möglich ist, stimmte der Kammertag dem neu aufgestellten Entwurf einer Vereinbarung zwischen dem Württ. Handwerkskammertag und dem Württ. Industrie- und Handelstag zu, der als Grundlage der kommenden Verhandlungen zwischen dem Kammertag und dem Wihatag dienen wird. — In längeren Besprechungen mit den Vertretern des Bäcker-, Hafner-, sowie des Sattler- und Tapezierergewerbes wurden dann die Kenderungsanträge zu den Lehrlingshöchstzahlen durchgesprochen, die von den betreffenden Landesfachverbänden an die Handwerkskammer gestellt worden waren. Entsprechende Anträge weiterer Landesfachverbände liegen dem Württ. Wirtschaftsministerium vor, so daß nach dessen erfolgter Genehmigung in nächster Zeit mit einer neuen Veröffentlichung der Lehrlingshöchstzahlen im „Württ. Handwerk" zu rechnen sein wird. — In der Frage der Zusammenarbeit des Handwerks mit den Berufs- und Arbeitsämtern befürwortete der Kammertag eine Zusammenarbeit mit den Berufsberatungsstellen, während nach seiner Ansicht ein Zusammenwirken des Handwerks mit den Arbeitsämtern als Arbeitsvermittlungsstellen in bemerkenswertem Maße nur für die größeren Städte in Betracht kommt. — Die Ausstattung der Gesellenprüfungszeugnisse mit dem Lichtbild des Inhabers wurde abgelehnt. — Ueber die Unterstützung des Vereins Kunsthandwerk Schwaben durch die württ. Handwerkskammern wird der Kammertag nach Besprechung dieser Angelegenheit in den Kammervorständen einen endgültigen Beschluß fassen. — Die Ehrung von Vorsitzenden der Landesfachverbände und anderer Organisationsführer soll zukünftig auf Antrag an die Vorortskammer des Württ. Handwerkskammertags erst nach mindestens 10jähriger Tätigkeit vorgenommen werden. — Weitere Beratungsgegenstände bildeten die Handwerkskammerumlage 1929, die Fachkurse des Württ. Landesgewerbeamts und verschiedene Fragen, die mit der Handwerkerzeitung in Zusammenhang stehen. Den Abschluß der sechsstündigen Sitzung bildete die Uebergabe des Vorsitzes im Württ. Handwerkskammertag an die Handwerkskammer Stuttgart.

Landbundversammlung in Halberstadt.

In einer in Halberstadt von den Kreislandbünden Halberstadt und Oschersleben abgehaltenen Versammlung sprach heute Landrat a. D. Dr. Gercke, der Präsident des Deutschen Landgemeindetages über „Die Pflichten des Staates gegenüber dem deutschen Landvolk". Nachdem er zunächst gegen die günstige Beurteilung der Lage Deutschlands durch den Reparationsagenten Stellung genommen hatte, bezeichnete er die Belastung des Landvolkes mit neuen Steuern als untragbar. Das gelte vor allem für die neue Erbschaftssteuerregelung. Der Redner führte weiter dann u. a. aus: Wenn es auch gefährlich ist, in der heutigen Zeit ein offenes Wort zu wagen, so habe ich eine viel zu hohe Meinung von dem jetzigen Staat, als daß ich annehmen könnte, der Staat leiste bei seinen steuerpolitischen Maßnahmen nur der internationalen Hochfinanz Gefolgschaft. Der zweite Redner, Dr. Wendhausen, M. d. R., der Landesvorsitzende des Landbundes Mecklenburg-Schwerin, erklärte, daß in seiner Heimat Familien, die 200 Jahre und mehr im Besitz ihrer Wirtschaft seien, oft innerhalb von 24 Stunden von Haus und Hof gejagt würden. Der Redner, der große Erregung an den Tag legte, erklärte dann u. a. noch: Die landvolkfeindliche Politik des Staates befindet sich gegenwärtig geradezu in einem Stadium der Raubwirtschaft. Das System der „organisierten Verantwortungslosigkeit" kann aber nur auf dem gleichen Weg beseitigt werden, wie die Staatsumwälzung von 1918 durchgeführt wurde. Auch die Landwirte müssen sich der heutzutage üblichen gewerkschaftlichen Machtmittel bedienen. Zum Schluß wandte sich der Redner gegen die staatliche Siedlungspolitik, die er als verfehlt bezeichnete und ermahnte die Versammlung, in ihrem Kampfwillen nicht zu erlahmen. Kapitän a. D. Vollheim-Quedlinburg als stellvertretender Gauführer des „Stahlhelms", erklärte, der „Stahlhelm" sei bereit, Schulter an Schulter mit dem gesinnungsverwandten Bauernvolk den Kampf um eine Besserung der derzeitigen Verhältnisse aufzunehmen.

Das Zentrumsangebot für die preußische Regierungsbildung.

Mit Bezug auf die Erklärung des Zentrumsführers in Preußen, Abgeordneten Hess, daß seine Fraktion am Mittwoch abend dem Reichskanzler und durch ihn den Führern der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann und Dr. Scholz, das Angebot gemacht habe, zu Gunsten der Deutschen Volkspartei auf eines der drei Ministerien in Preußen zu verzichten, hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann die „B. Z." zu der Erklärung ermächtigt, daß ihm niemals ein solches Angebot des Zentrums unterbreitet worden ist. Das Blatt erklärt weiter, daß auch der Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei im Reich, Dr. Scholz, niemals eine solche Mitteilung erhalten und auch der Reichskanzler einen solchen Vorschlag nicht zu hören bekommen habe.

Bestellte Tumulte im Reichstag.

Berlin, 9. Febr. Der gestrige Tumult im Reichstag war, wie alle derartigen Radauszenen der letzten Zeit, selbstverständlich bestellte Arbeit. Im „Vorwärts" wird erzählt, daß einige führende kommunistische Intellektuelle, kurz bevor es zum Krach kam, auf der Journalistentribüne des Reichstags erschienen seien, um sich von dieser Stelle aus den Lärm anzusehen. Vom sicheren Port konnten die Herren und Damen, die man offenbar wie zu einem Schauspiel geladen hatte, in Ruhe zusehen, wie die bestellten Demonstranten sich mit der Polizei rauften. „Sie selbst", bemerkt das Blatt spöttisch, „würden eine derartig „revolutionäre Aktion" natürlich niemals mitmachen; dazu hat man seine Leute." — Im Reichstag erzählt man sich von dem neuesten kommunistischen Rundfunkstreich: Die Rede, die Reichsminister Curtius gestern abend vor dem Verband der Presse hielt, wurde durch den Rundfunk verbreitet, aber nicht im Wortlaut, sondern in einem „Auszug", der von einem Angestellten des Rundfunks nach eigenem Ermessen redigiert wurde. Dieser Angestellte begnügte sich aber nicht mit Streichungen und Kürzungen, die schon den Sinn entstellten, er hat auch noch ganz eigenmächtig ind en Auszug Sätze eingefügt, die der Minister überhaupt nicht gesprochen hat. So ergänzte er zum Beispiel die Stelle der Rede, wo der Minister zur „Zusammenarbeit aller Nationen" aufforderte, um die Worte „einschließlich der Kommunisten". Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet, um diesen Unfug mit einer international wichtigen Ministerrede aufzuklären. Die Rundfunkleitung muß derartigen Mißständen allmählich ernst zu Leib rücken.

Das Urteil im Immertreu-Prozeß.

Berlin, 9. Febr. Im Immertreu-Prozeß verkündete unter allgemeiner Spannung nach dreistündiger Beratung Amtsgerichtsrat Sponer folgendes Urteil des Schöffengerichts: Unter Auferlegung der sie betreffenden Kosten des Verfahrens werden verurteilt: der Angeklagte Leib wegen einfachen Landfriedensbruches in Tateinheit mit Raufhandel zu 10 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Laß wegen einfachen Landfriedensbruches zu 5 Monaten Gefängnis. Beiden Angeklagten wird je ein Monat der Untersuchungshaft angerechnet. Die übrigen Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Hochverräterische Umtriebe der Helgoländer.

Im preußischen Landtag hat der Abgeordnete der Deutschen Volkspartei, Johannsen, früher Regierungspräsident in Schleswig, aufsehenerregende Enthüllungen über die Umtriebe der Helgoländer gemacht. Demnach ist ein Mitglied der Helgoländer Gemeindevertretung nach London gefahren und hat dort erklärt, daß, wenn der Vertrag über die bekanntlich im Jahre 1890 gegen Sansibar von England eingetauschte Insel ablaufe, Helgoland wieder an England fallen müsse. Obwohl die Helgoländer bereits im Deutschen Reiche eine Ausnahmestellung einnehmen und Vorrechte, wie keine anderen Bürger genießen, sind seit Jahren wiederholt Strömungen in Erscheinung getreten, die nach England gravitieren. So hat bereits 1920 ein Helgoländer Kaufmann Schreiben an die englische Regierung und den Völkerbund gerichtet, in denen England um die Zurücknahme der Insel ersucht wurde.

Ausland.

London, 9. Febr. Die blutigen Ausschreitungen in Bombay haben sich wiederholt. Man gibt die Zahl der Toten mit 100, die der Verwundeten mit 500—600 an.

Antifaschistisches Attentat.

Paris, 8. Febr. Ein Bombenattentat ist heute früh gegen die italienische Zeitung „Unione" in Tunis verübt worden. Die Bombe ist von unbekannten Tätern ins Zeitungsgebäude eingeschmuggelt worden. Die Explosion, die glücklicherweise noch vor Beginn der Arbeit erfolgte, riß einige Mauern ein und zertrümmerte im ganzen Gebäude die Fensterscheiben. Auch das italienische Konsulat und die italienische Schule, die gegenüber dem Zeitungsgebäude liegen, wurden schwer beschädigt. Das Attentat bildet, wie verlautet, augenscheinlich die Antwort auf die größeren faschistischen Kundgebungen, die gestern in Tunis anläßlich der Ankunft des neuen italienischen Generalkonsuls stattgefunden haben.

Ein neuer Finanzskandal in Frankreich.

Paris, 8. Febr. Die französische Untersuchungsbehörde hat den Staatsanwalt damit beauftragt, wegen der enormen Kursschwankungen der Aktien der „Société Minera Franco et Belge", die auf betrügerische Börsenmanöver zurückzuführen sein sollen, Anklage gegen Unbekannt zu erheben. Gegen die Gesellschaft wurde eine Untersuchung eingeleitet. Zahlreiche Verhaftungen sollen unmittelbar bevorstehen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, steht Paris wiederum vor der Aufdeckung eines Finanzskandals, der diesmal in das reine Börsengebiet fällt. Die „Société Minera et Belge" wurde mit 3,8 Millionen Franken Kapital gegründet, um angeblich ein ungeheures Bergbauprogramm zu erledigen. Bald nach der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gründung wurde das Kapital auf 30 Millionen erhöht. Laut Verwaltungsgericht sollte die Gesellschaft ein wertvolles Brennstoffersatzmittel allein herstellen und große Aktienpakete wertvoller Kolonialgesellschaften erworben haben. Die Aktien stiegen infolgedessen von 120 Eröffnungskurs auf 1300 Franken und die Anteile auf 25 000 Franken. Die Erklärungen erwiesen sich jedoch als falsch, und bald ergab sich ein Tiefstand von 650 Franken und 3000 Franken für die Anteile. Der eine der beschuldigten Geschäftsführer verwahrte sich energisch gegen das Vorgehen der Behörde und behauptete, daß er selbst noch kürzlich Aktien zu hohem Kurse erworben habe.

Was Frankreich an Elsaß-Lothringen erwarb.

In seiner Kammerrede anläßlich der Elsaß-Lothringen-Debatte hat der französische Ministerpräsident Poincaré die wirtschaftlichen Vorteile besonders hervorgehoben, die Frankreich Elsaß-Lothringen nach seiner Rückkehr gewährt habe und den heutigen blühenden Zustand der elsaß-lothringischen Volkswirtschaft. Demgegenüber macht die Lothringer „Volksstimme" in einem mehrere Spalten füllenden Artikel eine Gegenrechnung auf, in der sie an Hand eines umfangreichen statistischen Materials feststellt, daß Elsaß-Lothringen damals durchaus nicht als „armer Schlucker heimgekehrt" sei, sondern Frankreich ein gewaltiges Betriebskapital mitgebracht habe: die auf 300 Millionen Tonnen reinen Kalis geschätzten Kalilager, deren Erwerb Frankreich an die zweite Stelle sämtlicher kaligewinnenden Länder gerückt habe, das eine Fläche von ca. 7500 Hektar umfassende Eisenerzgebiet in Lothringen, dessen Reserven auf 2 Milliarden Tonnen geschätzt werden, die drei zur Ausbeutung dieser gewaltigen Erzlager beim Waffenstillstand bestehenden deutschen Unternehmungen Rombach, Kneutlingen und Hagendingen mit einem Vorkriegswert von zusammen 1,4 Millionen Goldmark oder ca. 8½ Milliarden Papierfranken, die mit einem Erlös von nur rund 385 Millionen Franken infolge des Verhaltens der französischen Sequesterverwaltung verkauft worden seien, also noch nicht einem Zwanzigstel ihres Wertes, die reichen Kohlenlager Lothringens, deren Jahresproduktion auf rund 6 Millionen Tonnen geschätzt wird, die Salzwerke von Saaralben und Dieuze, die Frankreich elf Zwölftel seines Jahresbedarfs liefern und allein 350 Millionen an Salzsteuer dem Staate jährlich einbrächten, schließlich die reichen Schätze, die andere industrielle Unternehmen brachten, wie die Pechelbronner Erdölquellen mit einer Lieferung von jährlich 70 000 Tonnen Petroleum, wertvolle Zuckerrübengebiete, eine intensive Textilindustrie, Kristallwerke, Fayencerien und die blühende lothringische Landwirtschaft, dazu das ganze elsaß-lothringische Eisenbahnnetz, ungeheure Forsten und die arbeitsame Bevölkerung Elsaß-Lothringens.

Ein Aufruf des Neger-Apostels.

Paris, 9. Febr. Der Negerapostel Markus Garvey richtete einen Aufruf an die schwarze Rasse, 600 Millionen Dollar zur Gründung eines Negerreiches in Afrika aufzubringen. Garvey will diplomatische Vertretungen des künftigen Reiches in allen europäischen Hauptstädten errichten, Zeitungen gründen und den Stiftern besonders hoher Summen Denkmäler in der afrikanischen Hauptstadt des Negerreiches errichten lassen. Das Postdepartement in Washington hat, dem „Newyork Herald" zufolge, Maßnahmen treffen lassen, um die Propaganda zu unterdrücken. Das Blatt glaubt zu wissen, daß man in amerikanischen Regierungskreisen die Aktion Garveys als einen neuen Versuch betrachtet, den Negern das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Die englischen Kreuzer werden gebaut.

London, 8. Febr. Die Admiralität hat in dem Kampf mit dem Schatzamt gesiegt. Mr. Bridgeman zeigte gestern dem Unterhaus kurz an, daß die beiden Panzerkreuzer, die im Programm, das mit dem 31. März endete, vorgesehen seien, noch in diesem Februar und März begonnen werden sollen. Der Voranschlag für 1929 werde einen 10 000 Tonnen-Kreuzer des Countytyps enthalten und einen 8000 Tonnen-Kreuzer des Cathedraletyps. Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph" erklärt, angesichts des ungeheuren Bauprogramms, welches der amerikanische Senat genehmigt habe, sei der Gedanke, daß die Admiralität einen dieser Kreuzer opfern könnte, einfach lächerlich.

„Brotbücher" in Moskau.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat eine Vertretertagung der Organisation, die Moskau mit Brot zu versorgen hat, beschlossen, in Moskau „Brotbücher" einzuführen, die die gleiche Bedeutung haben, wie Brotkarten. Auch für andere Lebensmittel sollen Karten eingeführt werden.

Unterzeichnung des Ostprotokolls.

Moskau, 9. Febr. Das sogenannte Ostprotokoll oder der Kelloggpakt des Ostens ist heute nachmittag im sowjetrussischen Außenamt von dem Vertreter Rumäniens, Polens, Sowjetrußlands, Estlands und Lettlands unterzeichnet worden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 11. Febr. Auf Einladung durch Landrat Lempp hatten sich am Samstag nachmittag im Sitzungssaal des Oberamts Vertreter von Gemeinden, Schulen, Krankenkassen, industriellen und gewerblichen Betrieben eingefunden zwecks Besprechung über die Durchführung der Reichsunfallverhütungswoche in der Zeit vom 24. Februar bis 3. März. Der Vorsitzende teilte mit, daß sich auf Anregung des Reichs im Hinblick auf die Bedeutung der Unfallverhütung zum Zweck der Durchführung der Reichsunfallverhütungswoche für Württemberg und Hohenzollern ein Landesausschuß gebildet habe; dieser hätte einen Arbeitsausschuß berufen, der sich an die Landräte wandte mit der Bitte, in ihren Bezirken die Sache in die Hand zu nehmen; dies sei zugesagt worden. Aufgabe der heutigen Zusammenkunft sei, hiezu Stellung zu nehmen, sich die Frage vorzulegen, ob auch für unseren Bezirk ein Bezirksausschuß gebildet werde und wenn ja, in welcher Art und Weise man die Propaganda durchführen wolle. Regierungsrat Dr. Schmid referierte sodann darüber, wie heute im Zeitalter der Maschinen und des Fortschritts auf allen Gebieten die Gefahren und Unfälle sich mehren, die von 9700 im Jahre 1926 auf 17 500 im Jahre 1927 und 1928 auf über 22 000 gestiegen seien. Der Verband deutscher Berufsgenossenschaften habe sich die Aufgabe gestellt, eine planmäßige und organisierte Aufklärung in die Wege zu leiten und beschlossen, dieser Arbeit eine besondere Woche vom 24. Februar bis 3. März zu widmen. In dieser Woche soll die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf diese Aktion hingelenkt werden. Dies soll erreicht werden durch Plakate an allen öffentlichen Plätzen, Gebäuden und in den Betrieben, durch Verteilung der drei offiziellen Aufklärungsbroschüren „Unfallverhütungskalender", „Augen auf" und „Landwirtschaftliche Unfallverhütung", durch Belehrung in der Schule, Versorgung der Presse mit geeignetem Material und durch Vorträge in den einzelnen Betrieben, eventuell auch durch Lichtbildervorträge. Abgesehen von den Plakaten, die kostenlos geliefert werden, sollen die weiteren Kosten von Behörden, Krankenkassen und den Betrieben aufgebracht werden. Die Anwesenden waren im Prinzip mit der Durchführung dieser Unfallverhütungswoche einverstanden. Eine lebhafte Aussprache, in welcher die verschiedensten Anregungen über die Art der Durchführung und die Kostenbeteiligung, die Beschaffung des erforderlichen Materials und anderes zum Ausdruck kam, schloß sich an. Das Ergebnis dieser Aussprache war die Bildung eines Arbeitsausschusses, dem angehören als Vorsitzender und Geschäftsführer Regierungsrat Dr. Schmid, Gewerbeassessor Reile, Zimmermeister Karl Bischoff und Schlossermeister Hermann Seeger. Dieser Arbeitsausschuß, dem als Maximum der Betrag von 600 Mark zur Verfügung gestellt wird, hat den Auftrag, alles weitere zu besorgen, damit die Durchführung der Reichsunfallverhütungswoche ihren Zweck erreicht und die Unfälle wenn nicht vermieden, so doch zahlenmäßig vermindert werden. Mit Dankesworten für die anregende Mitarbeit schloß der Vorsitzende nach eininhalbstündiger Beratung die Sitzung.

Neuenbürg, 11. Febr. Ein neuer Kälteeinbruch ist von Sonntag auf Montag erfolgt, das Thermometer zeigte heute früh im Tal 15 Grad unter Null, an höheren Stellen 18 bis 22 Grad. Es ist wieder bitter kalt, und die ganze Tierwelt, Wild und Vögel, leiden ungemein darunter, nicht weniger auch jene, die mit einer solch lang andauernden Kälte nicht rechneten und die zusammengeschmolzenen Brennvorräte durch neue ergänzen müssen, was starke Anforderungen an die Finanzen stellt.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß des östlichen Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch Fortsetzung des heiteren Frostwetters zu erwarten.

Engelsbrand, 9. Febr. Heute morgen sah man auf unserem Kirchturmhahnen den ersten Staren und Frühlingsboten. Ihm gefiel aber die weiße und kalte Umgebung scheints nicht so gut, denn mit wenig Gezwitscher und Flügelschlägen verließ er bald seinen Hochsitz.

Schwann, 10. Febr. Freitag nachmittag fuhr dem Postauto auf der Fahrt Herrenalb—Neuenbürg, kurz nach der Ausfahrt von der Haltestelle Postamt ein Rodelschlitten mit zwei Jungen, die auf der verbotenen Hardtgasse rodelten, in den Weg, wodurch der eine das linke Bein brach, während der andere unter das Auto zu liegen kam. Der Besonnenheit des Kraftwagenführers, den keine Schuld trifft, ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde; er brachte den Wagen auf drei Meter zum Stehen. Während der eine der Jungen mit heiler Haut und dem Schrecken davonkam, wurde der andere nach Anlegung eines Notverbands mit dem Auto ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Württemberg.

Gerstheim, OA. Vaihingen, 10. Febr. (Tödlicher Unfall.) In der hiesigen oberen Mühle wurde am Donnerstag früh in einem Getreidesilo hier ein 57 Jahre alter Mühlknecht tot aufgefunden. Der Mann ist vermutlich in der vorhergegangenen Nacht rücklings in den Trichter gefallen. Dabei muß ihm das Genick halb abgedrückt worden sein. Er konnte sich infolgedessen nicht mehr helfen und mußte ersticken.

Stuttgart, 10. Febr. (Zur Urabstimmung in der württ. Metallindustrie.) Nach dem Beschluß der Bezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes fand am Freitag in den Betrieben der württ. Metallindustrie die Urabstimmung darüber statt, ob die Mitglieder des Verbandes für Annahme oder Ablehnung sich erklären. Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen ist die Ablehnung des Schiedsspruchs mit großer Mehrheit bestimmt zu erwarten.

Stuttgart, 9. Febr. (Verletzung der Eidespflicht.) Das Schwurgericht hat unter Zubilligung mildernder Umstände den Hilfsarbeiter Paul Burkhardt von Schorndorf und den Müllerlehrling Egon Bögelberger von Cannstatt wegen Meineids zu neun Monaten 15 Tagen bezw. vier Monaten 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Eine 24 Jahre alte Arbeiterin von Wangen erhielt wegen Meineids ein Jahr Zuchthaus.

Cannstatt, 9. Febr. (Betriebsstillegung von Elektron, Cannstatt.) Die Maschinenfabrik Eßlingen hat vor einiger Zeit ihr Werk Elektron, Cannstatt, an die AEG. verkauft. Die Direktion der Maschinenfabrik Eßlingen hat nun beim Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt die Stillegung ihres Werks Cannstatt auf Grund der Verordnung über Betriebsstillegungen beantragt. In Betracht kommen 440 Arbeiter und 200 Angestellte. Da es sich bei einer Betriebsveräußerung um einen Betriebsabbruch handelt, sind die Firmen an die sechswöchige Sperrfrist gebunden. Die Direktion der Maschinenfabrik Eßlingen stellte deshalb einen weiteren Antrag, die Sperrfrist auf drei Wochen für einen Teil der Belegschaft (150) zu reduzieren. Verhandlungen mit der Direktion der AEG. wegen der Uebernahme der Belegschaft aus der Elektron-Cannstatt führten, wie die „Schwäbische Tagwacht" berichtet, zu keinem positiven Ergebnis.

Eßlingen, 9. Febr. (Betrüger in Forstbeamtenuniform.) Vor einigen Tagen trat ein fremder Herr in Forstbeamtenuniform mit einer Sammelliste unter dem Arm in Steinbach auf. Er gab vor, er sei im Forstfach tätig und sammle für den Tierschutzverein, für die notleidenden Tiere und namentlich für die Vögel. Durch sein gewandtes Auftreten erhielt er von mehreren Personen Beträge von 50 Pfennig bis zu 2 Mark. Die erfaßmelten Gelder hat er aber gleich nachher in Alkohol umgesetzt. Der Schwindler wurde tags darauf in Plochingen ermittelt.

Endlingen OA. Eßlingen, 10. Febr. (Mehr Knaben als Mädchen.) Die Schulentnahmen der Nachkriegszeit zeigten hier die auffällige Erscheinung, die vielleicht auch sonst zu beobachten ist, daß es immer etwa ein Drittel mehr Knaben sind, die zur Schule kommen, als Mädchen. Sollte es nicht, so schreibt der Teckbote, ein biologisches Gesetz der Folge von Kriegen sein, daß die Natur selbst wieder im Lauf der Jahre für einen Ausgleich der Geschlechter und für einen Ersatz des männlichen Geschlechts sorgt.

Heilbronn, 9. Februar. (Die Heilbronner Metallarbeiter zum Schiedsspruch.) Die Heilbronner Metallarbeiter nahmen am Freitag durch eine geheime Abstimmung zu dem gefällten Schiedsspruch erneut Stellung. Abgestimmt haben rund 3000. Für Ablehnung des Schiedsspruches stimmten 2700, für Annahme 225. Zwei Betriebe stehen noch aus. Damit haben auch die Heilbronner Metallarbeiter den Schiedsspruch abgelehnt.

Stetten i. R., 9. Febr. (Weinversteigerung.) Die Weingärtner in Stetten haben am 4. Februar ds. Js. im Gasthaus zum „Ochsen" in Stetten eine Weinversteigerung abgehalten. Zum Verkauf waren angeboten: 85 Hektoliter Rotwein, 10 Hektoliter Weißwein, 100 Hektoliter Schillerwein des Jahrgangs 1928. Es waren wenige Käufer, etwa 10—12, anwesend. Auf die Weine wurden Angebote von 1 RM. bis 1.50 RM. pro Liter gemacht. Die Weingärtner haben jedoch zu diesen Preisen die Weine nicht abgegeben, und die Versteigerung ist ergebnislos verlaufen.

Schwaigern, 9. Febr. (Gültige Wahl.) Die Wahl von Stadtschultheiß Neunhöffer wurde heute für gültig erklärt. Die Anfechtungsgründe erschienen nicht als stichhaltig.

Vaihingen, 9. Febr. (Abbruch des Zementwerks Vaihingen.) Die vom Stadtvorstand Rommel in Vaihingen mit den Besitzern des Zementwerks geführten Verhandlungen haben zu folgendem Vergleich geführt: Die Stadt Vaihingen erhält eine Barentschädigung von 50 000 RM. und zwei Grundstücke im Wert von 22 000 RM. Sie zieht ihren Einspruch gegen den Betriebsabbruch zurück.

Reutlingen, 9. Febr. (Zur Stadtvorstandswahl.) Die der Deutschdemokratischen Partei, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei, der Bürgerpartei, dem Christl. Volksdienst und der Sozialdemokratie angehörigen Mitglieder des Gemeinderats haben einigen Bewerbern um die Stadtvorstandsstelle zur Kenntnis bringen lassen, daß ihre Aussichten, bei der Wahl Erfolg zu haben, gering seien. Es ist deshalb

---

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ehrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.

Aber ihr Herz hatte bei dieser Wahrnehmung doch ungestüm zu klopfen begonnen! Uebrigens wäre es zu unbemerkbarem Umkehren auch zu spät gewesen, denn durch die schlecht in den Angeln sitzende, niedrige Haustür trat jetzt Fred Westermann, begleitet von Rothe, der das jüngste, nur ein paar Monate alte Kind wie ein winziges Bündel Zeug im Arme hielt.

„Ich danke Ihnen auch noch einmal und Gott vergelts, was Sie an uns getan haben," murmelte Rothe, während Fred ihm die schwielige Hand drückte.

Anneliese sah das alles wie durch einen Schleier — Freds Antlitz, das sich bei ihrem Erscheinen verfärbt hatte, — sie sah, daß er zögerte und zu erwägen schien, ob er sie anreden sollte oder nicht; Anneliese aber blickte an ihm vorbei, erwiderte kurz und hastig seinen höflichen Gruß und ging, ohne sich umzusehen, ins Haus hinein.

Sie nahm dem Manne das Kind ab, liebkoste es, bestellte Grüße von Maria und schenkte den älteren eine Kleinigkeit, während Rothe sich in wärmstem Lob gegen Fred Westermann erging. Solch ein vornehmer, reicher Herr und doch so gutmütig, kaum zu glauben! Er habe sich mit einer Bittschrift an ihn gewendet, nachdem man ihm erzählt, der junge Herr sei schrecklich reich und helfe den Leuten gern; er habe das wirklich nicht gedacht, und nun habe er gleich die ganzen dreihundert Mark, um die es sich für ihn handelt, bekommen, nun könne er seine Korbflechterei wieder anfangen und sei mit seiner Familie schön heraus.

Anneliese hörte den fröhlichen Bericht und freute sich darüber. Innerlich aber war sie denkbar unruhig. Sie wußte nur das eine, Fred möchte trotz allen Mißverständnissen draußen auf sie warten. Und wenn sie sich nun zu lange aufhielt, dann ging er vielleicht doch . . .

Sie war nie empfindlich gegen die stickige, dumpfe Luft in den Hütten der Armut gewesen, heute jedoch hielt sie es zwischen den kahlen, vier Wänden, wo die Gegenstände bereits undeutlich im Zwielicht verschwammen, nicht länger aus.

Sie verließ rasch das Haus und empfand es wie Befreiung, als sie ein paar Schritte weiter Fred Westermann erblickte.

Rasch näherte er sich ihr und begrüßte sie mit den Worten:

„Sie erlauben gewiß, daß ich ein Stück Weges mitgehe, — die Landstraße hier dürfte um diese Zeit für einzelne junge Damen doch nicht ganz geheuer sein."

Sie mußte natürlich mit ihm gehen, da auf der langen Chaussee nichts weiter übrig blieb.

„Sie waren bei Rothes," entgegnete Anneliese statt einer Antwort.

Fred wurde rot bei dieser Erwähnung. Zweifellos würde der Mann ihr alles erzählt haben; nicht, daß er sich im entferntesten mit seinem Wohltun brüsten wollte, aber daß gerade sie davon wußte, war ihm der erwünschteste Lohn.

„Ja, ich war dort; diesen armen Menschen ist mit so Wenigem geholfen, daß es eine Schande wäre, wenn man es nicht täte."

Anneliese antwortete nicht, — sie rang mit sich in widersprechenden Gefühlen.

„Ich bin ein sonderbarer Mensch," fuhr Fred fort, als sie eigensinnig schwieg, „recht altmodisch, denn mein Ideal ist eine gemütliche Häuslichkeit, nach uralter, echt deutscher Art; die aber kann uns das Geld allein nicht schaffen, das vermag nur die Liebe. Mir will es zuweilen scheinen, als passe ich gar nicht in unsere Zeit hinein."

„Solche Gemütlichkeit findet man doch noch häufig, Herr Westermann; zum Beispiel bei Amtmanns, wo Sie gegenwärtig viel verkehren."

Fred sah sie prüfend von der Seite an, — was gab ihr diese Aeußerung ein, — sollte es eine Regung der Eifersucht sein? Ein heißes Glücksgefühl ließ ihn stille stehen, mit dem Versuch, so gut es die Dunkelheit noch zuließ, in ihre Augen zu blicken, doch Anneliese wich ihm aus.

„Hat jemand meinen drei Besuchen dort irgendwelche Bedeutung beigelegt?"

„Ich würde kein Unrecht darin finden — selbst wenn Sie um Käthes willen die Familie besuchten."

„Anneliese, — sprechen Sie jetzt aus ernster Ueberzeugung?" Plötzlich griff er nach ihrer Hand und hielt sie fest, doch sie entzog sie ihm. „Diesen Zustand ertrage ich nicht länger, er hat schon zu lange gedauert. Was ich Ihnen entgegenbringe, ist die reinste Liebe, mein Leben soll nur dazu dienen, das Ihre zu verschönern. Ich achte Sie so hoch, wie keine zweite auf der Welt, weil Sie anders sind, als die übrigen alle. Und ob sie auch totschweigen möchten, was in Ihrem Herzen für mich lebt, es ist doch vergebens, weil ich Sie so unendlich liebe!"

Während er sprach, hatte die Ahnung eines heimlichen, großen Glückes sie ergriffen, und fast unwiderstehlich lockte ein schmeichelndes Entzücken sie, an seine Brust zu sinken und zu gestehen, daß auch sie ihm gut sei, doch zugleich empfand sie auch die unausbleibliche Demütigung, die ihr werden mußte, sobald sie ihm das Geständnis des wunden Punktes ihres Lebens, ihrer Zeit an der Vorstadtbühne, abgelegt. Ihr Stolz bäumte sich dagegen auf, und gab ihr die Standhaftigkeit, auf ein Glück zu verzichten, das ihr doch nicht werden durfte.

„Sie sagten, ich sei anders geartet, als die übrigen — es mag wohl nicht ganz unrichtig sein," entgegnete sie mit unsicherer Stimme, indem es ihr war, als verletze sie mit jedem Wort sich selbst einen Dolchstoß, „ich — ich habe eben keine Neigung zur Ehe und will ledig bleiben; es sind so viele Pflichten, die meiner warten, und die mir lieb geworden sind! Sie haben es gut mit mir gemeint, ich bin jetzt davon überzeugt, doch es soll eben nicht sein — Sie müssen mich vergessen."

„Steht ein anderer mir im Wege?" fragte Fred heiser.

„Nein."

Jedes Wort von ihr war wie ein Wasserstrahl auf sein warmes Empfinden gefallen; das hatte Fred Westermann jetzt nicht mehr erwartet, nachdem er durch sein absichtliches Fernhalten ihr Zeit gelassen, mit sich selbst ins klare zu kommen und ihn besser zu beurteilen, und zum ersten Male wollte ein leiser Groll sich gegen sie regen, den er sofort jedoch unterdrückte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nicht ausgeschlossen, daß der eine oder andere Kandidat seine Bewerbung zurücknimmt.

Rottenburg, 9. Febr. (Kein Hochwächter mehr.) In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde die alte Einrichtung eines Hochwächters abgeschafft. Der letzte Turmwächter war Adolf Beuter, der am 14. Januar infolge eines Gehirnschlages im Alter von 54 Jahren starb. Seine Frau hat jahrelang für ihn, der bei einem Unglücksfall das Augenlicht verloren hatte, den schweren Dienst Sommer und Winter versehen. Nun ist auch sie abgelöst worden. Mit der Abschaffung des Hochwächters, eines für die Stadt Rottenburg charakteristischen Wahrzeichens, schwindet wieder ein Stück altehrwürdiger Sitte.

Rottweil, 10. Febr. (Gemeiner Diebstahl.) Im August letzten Jahres wurde von einer Bauberei berichtet. Da lag das halbe Dach einer der Baracken, die vom Schwäb. Alpverein auf dem Plettenberg als Nachtquartiere eingerichtet sind, offenbar gewaltsam abgerissen am Fuße der felsigen, von weitem sichtbaren Bergrutsche vor. Nachdem der Pächter des letzten Sommer eröffneten Wirtschaftsbetriebs hier oben alles auf eigene Kosten repariert hatte, fanden letzte Woche Holzhauer von Dietersweiler dieselbe, ja noch schlimmere Verwüstungen vor. Das Dach lag wieder unten, Fensterläden aufgerissen, Fensterscheiben zertrümmert, alle eisernen Bettstellen lief im Schnee. Für solche Bubenstreiche paßt nur eine Sühne, die im Strafgesetzbuch nicht vorgesehen ist.

Ravensburg, 9. Febr. (Betrug eines Dentisten an der Krankenkasse.) Wegen Betrugs an der Allgemeinen Ortskrankenkasse Leitmeritz und wegen Vergehens im Sinne des § 175 Strafgesetzbuch verurteilte das erweiterte Schöffengericht Ravensburg gegen den 28 Jahre alten Dentisten Ernst Hornig aus Köln, zuletzt in Leitmeritz. Hornig kam im Jahre 1926 nach Leitmeritz als Leiter der Praxis der Kassenzahnärzte Schmid und im Jahre 1927 übernahm er die Praxis auch weiter. Bei der Abrechnung mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse ließ sich Hornig Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen, indem er Arbeiten in Rechnung stellte, die noch gar nicht gemacht waren. Als dann die Praxis des Hornig zusammenbrach ging er unter Hinterlassung großer Schulden und Ueberweisung seiner Ausstände flüchtig. Er fand wieder eine Anstellung in Königsberg, wurde dort verhaftet und am 25. September v. J. ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Hornig wurde wegen versuchten Betrugs und wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 3½ Monaten Gefängnis verurteilt, ein mitangeklagter Geistlicher erhielt vier Wochen Gefängnis.

Ulm, 9. Febr. (Berliner Reklameschwindel.) Angeklagt ist der mehrmalige A. G. von Ulm wegen Betrugs. G. ist aus dem besetzten Gebiet, wo es ihm recht mißlich ging, mittellos nach Ulm gekommen. Hier bekam er nicht und da stürzte er sich wie so viele auf das Gebiet der Reklame. Eine Berliner Firma bot Reklameuhren an, die G. als geeignet erschienen, ein Geschäft damit machen zu können. Wenn man aber mit der Berliner Firma ins Geschäft kommen wollte, mußte man etwa 1500 Mark Betriebskapital mitbringen. Der G. und in dem Kaufmann B. einen Geldgeber. Er reiste dann nach Berlin und wollte sich die Sache am Platze ansehen. Inzwischen hatte aber der Kaufmann B. erfahren, daß die Berliner Firma faul ist und hat sofort nach Berlin an G. telegraphiert, daß er sich in gar kein Geschäft einlassen und sofort wieder nach Ulm kommen solle. G. aber suchte in Berlin eine andere Firma auf und schloß dort bei einer Einlage von 800 Mark ein Geschäft ab. G. kehrte dann zurück, gab aber die restlichen 700 Mark nicht an seinen Geldgeber ab, sondern verbrauchte sie für sich und seine Familie. Aber auch diese Firma war faul und die 800 Mark auch kaput. Inzwischen hatte aber G. mit dem Berliner Reklameartikel Geschäfte gemacht und sich Angehörige geben lassen, die er auch nicht mehr zurückgeben konnte. Wegen fünf Verbrechen der Unterschlagung beantragte der Staatsanwalt ein Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete aber nur auf zwei Monate Gefängnis. Die Notlage des Angeklagten wurde stark berücksichtigt.

Ulm, 10. Febr. (Todesfall.) Im Alter von 83 Jahren ist Wilhelm Graf v. Normann-Ehrenfels, Kgl. württ. Kammerherr und Major in Landwehr-Kavallerie a. D., nach kurzem schweren Leiden gestorben. Er hat sich besonders um die Militärvereine verdient gemacht. Graf Normann hat im 70er Krieg bei Reichshofen mit der 3. und 4. Eskadron des 1. Württ. Reiter-Regiments „König Karl" die Verfolgung der Franzosen mitgemacht.

Vermischtes.

Der Kontrast des Winters. Winterkontraste ganz eigener Art zeigten sich in den letzten Tagen. Während im Tal alles unter der grimmigen Kälte litt, saßen die Skisportler auf den Bergeshöhen an den Südhängen in sommerlicher Wärme, hemdärmelig, und genossen die herrliche Bergluft und die wunderbare Aussicht. Kraß war freilich der Unterschied beim Uebergang von den Süd- nach den Nordhängen, wo ein eisiger Wind pfiff. Die Alphütten machen einen ganz verschlafenen Eindruck; denn meistens mußten die Türen tief eingeschaufelt werden, sodaß 6—8 Stufen in die Tiefe zum Eingang führen. Am vorletzten Sonntag machten sich Schulkinder in Nesselwang mit Schneeschuhen und Rucksäcken auf den Weg, um dem ausgehungerten armen Wild an verschiedene Stellen Futter zu bringen.

Ermordet und verbrannt. Samstag morgen gegen 9 Uhr bemerkten Arbeiter auf einem Grundstück in Düsseldorf die noch schwelende Leiche eines Mädchens. Die Leiche wies fünf Messerstiche an der linken Brustseite auf und war mit Brandwunden bedeckt. Es handelt sich um die seit Freitag abend vermißte Rosa Obliger, die aller Wahrscheinlichkeit nach einem Lustmord zum Opfer gefallen ist. Der Täter muß das Mädchen, nachdem er es durch Messerstiche getötet hatte und mit Petroleum überschüttete, angezündet haben. Von dem Unhold fehlt jede Spur.

Großer Spinnereibrand in Grünberg. In der Nacht zum Samstag brannte um die Mitternachtsstunde die Köhlersche Spinnerei bis auf die Umfassungsmauern nieder. Von dem großen Wohngebäude fiel den Flammen außerdem der Dachstuhl zum Opfer. Den Feuerwehren gelang es lediglich, die Nebengebäude vor dem Uebergreifen des Brandes zu schützen.

Großes Schadenfeuer in Chemnitz. In der Nacht zum Samstag brach in einem Seitengebäude der Großeinkaufsgenossenschaft Feuer aus. Das Gebäude, in dem sich vor allem Wirtschaftsgegenstände befanden, stand in kurzer Zeit in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte mit vier Löschzügen den Brand bekämpfen, konnte aber die Vernichtung des Gebäudes nicht verhindern. Der Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt.

Todesurteil wegen des Insterburger Strafanstaltsmordes. Freitag vormittag begann vor dem Insterburger Schwurgericht die Hauptverhandlung gegen den aus Memel gebürtigen Schiffsheizer Wilhelm Lack wegen Mordes an den Strafanstaltsoberwachtmeistern Zacharias und Raujok in Insterburg, begangen in Gemeinschaft mit dem Raubmörder Bernecker. Der Vorfall, der sich am 17. Dezember vorigen Jahres abspielte, erregte damals großes Aufsehen. Lack erschien in der Strafanstalt, um dem zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Bernecker einen Besuch abzustatten. Dabei gelang es ihm, mehrere geladene Revolver einzuschmuggeln und auch dem Bernecker einen solchen zuzustecken, der damit einen tödlichen Schuß auf den Hauptwachtmeister Zacharias abfeuerte. Der hinzueilende Oberwachtmeister Raujok erhielt gleichfalls einen Kopfschuß, an dessen Folgen er starb. Bernecker selbst brachte sich einen tödlichen Schuß bei und verstarb gleichfalls am nächsten Tage. In später Abendstunde wurde folgendes Urteil gefällt: „Der Angeklagte Lack wird wegen Mordes zum Tode und wegen räuberischer Erpressung zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht und den Kosten des Verfahrens verurteilt." Das Gericht nahm eine gemeinschaftliche Handlung an, bei der der Verurteilte in hohem Maße beteiligt gewesen sei. Die Tat sei auch mit Ueberlegung ausgeführt, da sie von langer Hand vorbereitet gewesen sei. Lack nahm das Urteil ruhig und gefaßt entgegen.

Schwerer Wassermangel in Wien. Der Wiener Magistrat hat die Benutzung von Baderinrichtungen jeder Art in den Wohnhäusern verboten. In den Gast- und Cafehäusern und ähnlichen Lokalen darf Wasser an Gäste nur auf besonderes Verlangen verabreicht werden. Das Füllen der Schwimmbassins an öffentlichen Badeanstalten ist an eine besondere Bewilligung des Magistrats gebunden. Falls diese Maßnahme nicht den gewünschten Erfolg hat, wird in den nächsten Tagen die Absperrung der Hauptleitungen angeordnet werden müssen. Der Hauptbehälter der Wiener Wasserleitung, der sonst 120 000 Kubikmeter Wasser enthält, war am Freitag noch mit 30 000 Kubikmeter angefüllt. Der Wasserzufluß aus den Quellen nimmt infolge der Kälte täglich um mehrere tausend Kubikmeter ab.

Die strengste Kälte seit 50 Jahren. Wie das meteorologische Institut mitteilt, konnte in Polen schon seit 50 Jahren kein so strenger Frost wie gegenwärtig beobachtet werden. Vorige Woche herrschte ein Temperaturmittel, das zwischen minus 25 und minus 32 Grad Celsius schwankte. Am kältesten war es im Wilnaer Land, wo die Temperatur stellenweise einen Tiefstand von 44 Grad Celsius erreichte. Furchtbare Fröste werden auch aus Ostgalizien gemeldet. Die Störungen im Zug- und Telephonverkehr halten an. In Krakau und Lemberg macht sich neuerdings auch Kohlenknappheit bemerkbar, ein Zustand, der angesichts der Möglichkeit eines Grubenarbeiterstreiks in Oberschlesien zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt.

Eine merkwürdige Himmelserscheinung. Aus Südtirol kommt die Meldung über die Beobachtung einer seltsamen Himmelserscheinung. Die Bewohner einer kleinen Ortschaft auf dem Berg Tirsen sahen plötzlich am Himmel ein helles Licht, das mehrere Minuten leuchtete. Ein starker Knall folgte. Die Häuser erzitterten und Fensterscheiben gingen in Trümmer. Gleichzeitig wurde am Horizont ein Meteor in bläulichem Licht beobachtet. Als die Erscheinung vorüber war, wollen die Beobachter ein heftiges, unterirdisches Rollen vernommen haben.

Der Orient-Expreß seit einer Woche eingeschneit. „Times" meldet aus Konstantinopel: Das Schicksal der Passagiere des Simplon-Orientexpreß, der am Abend des 29. Januar von Paris nach Konstantinopel abgefahren war, verursacht Besorgnis. Der Expreß war am Nachmittag des 1. Februar in Konstantinopel fällig, war jedoch durch den Schnee in Tscherkeköi in Ostthrazien vor einer Woche aufgehalten worden. Die Eisenbahnbehörden erklären, daß es den Passagieren nicht an Lebensmitteln und Wasser fehle und daß genügende Mengen Kohlen in Tscherkeköi vorhanden seien, um den Zug zu heizen.

Tragischer Selbstmord. Viola Fokker, die Gattin des bekannten Flugzeugkonstrukteurs, verübte am Freitag abend auf furchtbare Weise Selbstmord. Sie sprang aus dem Fenster der im 15. Stockwerk in Newyork gelegenen Wohnung auf die Straße hinab, wo sie mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Frau Fokker war zwei Stunden vorher aus einer Nervenheilanstalt entlassen worden. Es ist anzunehmen, daß nervöse Störungen die Ursache für den Selbstmord sind. Fokker, der während der Tat im anschließenden Zimmer schlief, ist nach dem Tod seiner Gattin völlig zusammengebrochen. Frau Fokker stand im 29. Lebensjahr und war seit zwei Jahren mit dem Flugzeugkonstrukteur verheiratet.

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 10. Febr. Als der Ballon „Darmstadt" der Technischen Hochschule heute vormittag zu einer Fahrt gefüllt wurde und die mit Sandsäckchen belastete und von der Mannschaft gehaltene Hülle etwa zur Hälfte unter Gas stand, setzte unvermutet ein Windstoß ein, der den Ballon aus dem Netz riß und entführte. Er trieb in südöstlicher Richtung ab.

Darmstadt, 10. Febr. Aus verschiedenen Orten Kurhessens wird das Eintreffen von Störchen gemeldet. In Zella (Kreis Ziegenhain) haben sich die Vögel trotz 18 Grad Kälte auf ihre vorjährigen Nester niedergelassen.

Oberwesel, 10. Febr. Die anhaltende große Kälte hatte das seltene Naturschauspiel zur Folge, daß der Rhein zwischen Oberwesel und St. Goar vollständig zugefroren ist. In den heutigen Morgenstunden staute sich das Eis in dem engen Flußbett an der Loreley. Das sich nachschiebende Treibeis setzte sich im Laufe des Tages immer mehr fest. Bis zur Stunde ist eine Strecke von ungefähr 3 Kilometern mit einer Eiskruste bedeckt. Der äußerst niedrige Wasserstand des Rheins hat das Zufrieren begünstigt.

Betzenburg, 10. Febr. Durch ein Großfeuer wurden heute morgen 5 Uhr in Buchhorst bei Lauenburg vier Wohnhäuser und eine Scheune vernichtet. Der gesamte Viehbestand des einen Hofbesitzers, sowie sämtliche Erntevorräte und der größte Teil des Mobiliars fielen den Flammen zum Opfer. Bei der sehr schnellen Ausbreitung des Feuers konnten die aus dem Schlaf geschreckten Bewohner sich, nur notdürftig bekleidet, ins Freie retten. Als Entstehungsursache wird vorsätzliche Brandstiftung vermutet.

Detmold, 10. Febr. Auf der Landstraße nach Horn geriet gestern ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen ins Schleudern und stürzte um. Dabei wurde ein Kaufmann aus Herford durch die Schutzscheibe geschleudert, deren Glassplitter ihm die Hauptschlagader durchschnitten. Er war sofort tot. Der Chauffeur wurde schwer verletzt, während die drei anderen Insassen mit dem Schrecken davonkamen.

Opladen, 10. Febr. Am Sonntag abend verunglückte beim Hagelkreuz in Langenfeld bei Opladen ein mit 10 Personen besetzter Kraftwagen. Die in dem Wagen befindliche Gesellschaft befand sich auf einer Faschingsfahrt und war mit Faschingskostümen bekleidet. Der Chauffeur übersah eine Kurve und fuhr gegen einen Baum, der umgerissen wurde. Das Auto landete in einem Straßengraben und wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen aus Köln-Mühlheim kamen ums Leben, mehrere Personen wurden sehr schwer verletzt, während drei mit dem Schrecken davonkamen.

Berlin, 10. Febr. Als man in Heringsdorf an der Wegbrücke damit beschäftigt war, das Eis von einem der Wellenbrecher zu lösen, tauchten in unmittelbarer Nähe Köpfe von Seehunden auf, die bis an die pommersche Küste vorgedrungen waren. Auch unweit Ahlbeck wurden einige Seehunde bemerkt, die auch auf das Eis kamen, aber wieder in die Fluten tauchten.

Paris, 10. Febr. Dr. Schacht äußerte sich dahin, daß erst nach etwa zwei Wochen ein Verständigungsgedanke für die Reparationslösung gefunden sein könne. Eine Unterkommission des Reparationsausschusses soll sich nach Deutschland begeben, um sich von der Notwendigkeit einer Korrektur des Parker Gilbert-Berichtes zu überzeugen.

Mexiko, 9. Febr. Der Mörder des Präsidenten Obregon, Teral, wurde gestern hingerichtet.

Tokio, 10. Febr. Das von der Opposition eingebrachte Mißtrauensvotum gegen die Regierung wurde heute mit 249 gegen 185 Stimmen abgelehnt.

Sidney, 10. Febr. Wie aus Neusüdwales berichtet wird, sind dort im Gefolge wolkenbruchartiger Regengüsse Ueberschwemmungen aufgetreten, wie sie in dieser Schwere seit 40 Jahren nicht mehr erlebt wurden. Viele Tausende Stück Vieh sind zu Grunde gegangen. In Gloucester sind zwölf Personen in einem Hotel von den Wassermassen abgeschnitten worden. Zwei Personen, die ihnen Hilfe bringen wollten, sind ertrunken.

Vom elektrischen Strom getötet.

Duisburg, 9. Febr. Gestern nachmittag entstand in der Stromzuführung der Straßenbahn auf der Düsseldorfer Straße eine Störung. Man fand im Umformerraum des Depots im Grunewald den Maschinisten Otto Gareis zwischen den Leitungsdrähten hängen. Er war beim Umschalten in den Stromkreis der Speiseleitung geraten, die sofort den Strom von über 2000 Volt durch seinen Körper leitete. Gareis verbrannte förmlich von innen heraus, während der ganze Körper in eine Dampfwolke gehüllt war. Er mußte in seiner fürchterlichen Lage ausharren, bis der Strom abgestellt war. Kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb er. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern. — Der 20jährige Kranführer Stefan Mikasinski sah, als er auf der August Thyssenhütte die Laufkatze des Krans bediente, aus dem Seitenfenster des Führerstandes. Dabei kam er mit der rechten Hand der 5000 Volt Drehstrom führenden Schleifleitung der Katze zu nahe. Tödlich getroffen fiel er in den Führerstand zurück. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Schweres Schlittenunglück. Drei Tote.

Lippstadt, 10. Febr. Auf der stark vereisten und abschüssigen Straße Rüthen—Altrüthen (Kreis Lippstadt) ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Schlittenunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein mit fünf Personen besetzter Pferdeschlitten sauste infolge Reißens einer Zugkette gegen einen Baum. Während es einem Insassen gelungen war, rechtzeitig abzuspringen, wurden die vier anderen Personen auf die Straße geschleudert. Der Oberlandjäger Grabbel und der Kohlenhändler Eling waren sofort tot, während der Schlittenbesitzer, der Landwirt Joseph Petermann, nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der Oberlandjäger Tremp erlitt schwere Kopfverletzungen. Das durch den Unfall scheu gewordene Pferd war mit dem Schlitten in eine Schafherde gerannt, wobei mehrere Schafe getötet wurden.

Kälte überall.

Berlin, 10. Febr. Drei Vergnügungsdampfer, die am Samstag von Berlin eine Mondscheinfahrt nach dem Müggelsee unternommen hatten, blieben bei der Rückfahrt am Sonntag vormittag auf der Spree bei Oberschöneweide im Eise stecken. Die Fahrgäste, etwa 1000 Personen, mußten die Dampfer verlassen und mit der Bahn zurückkehren. Die leeren Schiffe konnten später in Sicherheit gebracht werden.

Berlin, 10. Febr. In Berlin wurden in den späten Abendstunden im Stadtinnern 23 Grad Kälte gemessen, in den Außenbezirken fiel das Thermometer bis auf minus 32 Grad. Der Frost ist so stark, daß dicke Aeste von den Bäumen wie Glas abbrechen.

Beuthen, 10. Febr. In den Außenbezirken von Beuthen und zwar in der Gemarkung Schomberg wurde in der Nacht zum Sonntag nach amtlicher Auskunft eine Kälte von 50 Grad gemessen, in der Nacht zum Sonntag meldete Kreuzburg 36 Grad, am Sonntag abend wurden in Kreuzburg 38 Grad gemessen. Nach Auskunft von meteorologischer Seite ist noch mit einem weiteren Steigen der Kälte zu rechnen.

Görlitz, 10. Febr. Die letzte Nacht war die bisher kälteste in diesem Winter. Das Thermometer zeigte heute früh selbst an geschützten Stellen der Stadt minus 36 Grad, während im Freien 31 Grad und in Neisse sogar 35 Grad gemessen wurden. Auch in Oberschlesien hat die neue Kältewelle bisher noch nicht erreichte Tiefstemperaturen mit sich gebracht. So in Ratibor 35 Grad.

Prag, 10. Febr. Der Frost hat in der ganzen Republik wieder stark zugenommen. Es werden Temperaturen bis über 30 Grad Kälte gemeldet. In Prag zeigte heute nachmittag um 6 Uhr das Thermometer minus 21 Grad Celsius.

Wien, 10. Febr. Ueber ganz Oesterreich ist eine neue Kältewelle hereingebrochen. Die Wiener Vororte verzeichneten in den Morgenstunden minus 36 Grad Celsius.

Krieg in der Friedensgesellschaft.

Berlin, 10. Febr. Heute fand in Berlin eine außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft statt, die aus Anlaß eines Antrages v. Gerlachs, den Zwangsbezug bestimmter pazifistischer Blätter für die Mitglieder aufzuheben, einberufen worden war. Dieser Antrag ist mit Zweidrittelmehrheit abgelehnt worden. Daraufhin sind eine Reihe Präsidialmitglieder, u. a. Dr. Quidde, Harry Graf Keßler, Oberst a. D. Lange, Dr. Helene Stöcker, von ihren Posten zurückgetreten mit der Begründung, daß ihnen wegen des Gegensatzes in den Organisationsfragen und der finanziellen Auswirkung des Zeitungszwangsbezuges eine weitere Mitarbeit nicht möglich sei. An Stelle von Professor Dr. Quidde ist General v. Schönaich zum Präsidenten gewählt worden.

Die Beisetzung von Hünefelds.

Berlin, 10. Febr. In seiner Gedächtnisrede im Dom wies Domprediger D. Döhring auf den tiefen Glauben hin, der Hünefeld innegewohnt habe. Als ein Mann, der glauben konnte und Treue hielt, habe er mit seinen Freunden Köhl und Fitzmaurice die große Tat des ersten Ost-West-Fluges über den Ozean vollbringen können. Von dem toten Hünefeld müsse man sich heute sagen lassen, was man dem Lebenden nicht geglaubt habe, nämlich, daß eine Annäherung der Völker nur Männern der Tat gelingen könne. Hünefeld, der seine Vergangenheit nie verleugnet habe, habe alle Politik zu Hause gelassen, als er an das große Unternehmen herangegangen sei, lediglich erfüllt von dem einen Gedanken: „Deutsch-

Calmbach, 8. Februar 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau

Wilhelmine Weik, geb. Funk,

sage ich innigsten Dank.

Der trauernde Hinterbliebene.

Gesangbücher

in schöner Ausführung und in allen Preislagen zu haben in der

C. Meeh'schen Buchhandlung, Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

land muß leben, muß zeigen, was es kann." Diesen Glauben an Deutschland müsse ihm das deutsche Volk danken. Nach Gebet und Segen wurde der mit der alten Kriegsflagge und mit Blumen geschmückte Eichensarg unter den Klängen vom „Guten Kameraden" zu dem draußen harrenden Wagen getragen. Unmittelbar hinter dem Sarg schritten mit den Angehörigen die Ozeanflieger Köhl und Fitzmaurice. Während in den Lüften ein Junkers-Eindecker vom „Bremen"-Typ und ein Geschwader von Doppeldeckern der Verkehrsfliegerschule kreisten, formierte sich der aus einer Reihe von Kraftwagen bestehende Trauerzug, der auf seinem ganzen Wege von dichten Menschenmengen erwartet wurde. Der Gemeindefriedhof in der Bergstraße in Steglitz war schon lange vorher von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge umlagert. Stahlhelmabordnungen bildeten bis zur Gruft Spalier. Unter Vorantritt der Stahlhelmkapelle und zahlreicher Fahnenabordnungen wurde der Sarg zur Gruft geleitet, wo Pfarrer Rieger eine kurze Trauerrede hielt. Deutschland habe, so betonte er, einen seiner besten Söhne verloren, dessen Leben stets von einem eisernen „Dennoch!" geziert worden sei. Beseelt von Treue und Liebe zum Vaterland, habe er stets sein Leben und seine Gesundheit eingesetzt zu Deutschlands Ruhm. Dank ergriff Geheimrat Stimming vom Norddeutschen Lloyd das Wort, um dem Mitarbeiter und Freund den Dank und den letzten Gruß seiner Kameraden auch aus den Reihen der Fliegerverbände auszusprechen. Hünefelds Leben, das der deutschen Jugend ein Beispiel sein müsse, habe bewiesen, daß der Wille über den schwachen Körper triumphiere. Nach Gebet und Segen wurde der Sarg der Gruft übergeben, über die eine dreifache Ehrensalve vom Flieger-Verein Südende abgefeuert wurde. Der Reichspräsident hatte Oberleutnant von der Schulenburg vom Büro des Reichspräsidenten beauftragt, einen Kranz am Sarge Freiherrn von Hünefelds niederzulegen.

Mit Autos über das zugefrorene Meer.

Hamburg, 10. Febr. Nachdem am Freitag und Samstag die Kälte erheblich zurückgegangen war, hat in der Nacht zum Sonntag sehr starke Kälte eingesetzt. Die deutsche Seewarte in Hamburg stellte heute früh 9 Uhr 19,2 Grad unter Null fest, was für Hamburg den kältesten Tag des diesjährigen Winters bedeutet. Die Vereisung auf der Elbe und im Hafen macht weitere Fortschritte, sodaß die Schiffahrt mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Hinzu kommt, daß durch den starken östlichen Wind der Wasserstand der Elbe stark herabgedrückt wird, wodurch die Schwierigkeiten noch vermehrt werden. Nach Meldungen aus Husum wird die Autobusverbindung vom Festland über das Wattenmeer nach der Insel Nordstrand stark benutzt. Die Autobusse sind häufig so stark besetzt, daß weitere Wagen eingesetzt werden müssen. Von Bredstedt konnte ein mit zwei Personen besetztes Automobil über das Eis nach der Hamburger Hallig fahren. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt auf dem gleichen Weg nach dem Festland zurück. Es ist das erste Mal, daß ein Kraftwagen die Hallig aufsuchte.

Ein Vorschlag des Reichs an die Länder.

Berlin, 10. Febr. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, wird augenblicklich im Reichsfinanzministerium an dem Vorschlag gearbeitet, den das Reich den Ländern für ihre finanziellen Ansprüche aus dem Uebergang der Post und der Eisenbahnen, sowie verschiedener anderer Rechtstitel machen soll. Es ist damit zu rechnen, daß gegen Ende der nächsten Woche die Vorschläge des Reichsfinanzministeriums den Ländern zugeleitet werden können.

Die Unterzeichnungsfeierlichkeit im Lateran.

Rom, 10. Febr. Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß bei der Unterzeichnungsfeierlichkeit, die am Montag vormittag 10 Uhr im Lateran erfolgt, drei Urkunden zur Unterzeichnung kommen, und zwar der Vertrag über die Aussöhnung zwischen Italien und dem Heiligen Stuhl, das Konkordat zwischen den beiden Mächten und das Abkommen über die Regelung der finanziellen Fragen, für welche eine Anleihe aufgelegt werden soll. Gerüchtweise wird das neugeschaffene päpstliche Gebiet, die Citta Vaticana, einem päpstlichen Gouverneur unterstellt.

Sanchez Guerra auf einer afrikanischen Insel.

Paris, 10. Febr. Einer Madrider Meldung der „Chicago Tribune" zufolge, wurde Sanchez Guerra auf eine der Chafarinas-Inseln an der afrikanischen Küste gebracht. Eine Regierungserklärung stellt hierzu fest, daß die Regierung nicht beabsichtigt, gegen den Führer einer Verschwörung die Todesstrafe zu verhängen. Frau Sanchez Guerra und ihre Tochter, die in Paris wohnten, sind Samstag abend nach Spanien abgereist. Frau Guerra entschloß sich zur Rückkehr nach Spanien, nachdem sie einen Brief ihres Gemahls erhalten hatte, der ihr diesen Rat erteilte.

Havas über die erste Sachverständigensitzung.

Paris, 9. Febr. Ueber die gestrige offiziöse Sitzung des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage berichtet die Agentur Havas: Von der ersten Fühlungnahme an erschienen die Vertreter der sieben Mächte von dem gleichen Wunsche beseelt zu sein, ihre Aufgabe in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens zum guten Ende zu führen. In erster Linie handelte es sich um die Ernennung des Vorsitzenden. Sämtliche Sachverständigen waren der Ansicht, daß ein amerikanischer Präsident die meisten Garantien für Unparteilichkeit und Kompetenz bieten würde. Einstimmig fiel die Wahl auf Owen Young. Diese offiziöse Ernennung wird zu Beginn der offiziellen Eröffnungssitzung am Montag nachmittag ratifiziert. Der Sekretär des Sachverständigenausschusses wird, wie man in amerikanischen Kreisen behauptet, Frederic Bete, Attachee der amerikanischen Delegation bei der Reparationskommission, werden.

Fünf Todesurteile in Konstantinopel.

Konstantinopel, 10. Febr. Die Gerichtsverhandlung gegen 36 Angeklagte, denen zur Last gelegt wurde, einen Geheimbund gebildet zu haben, um Mitglieder der türkischen Regierung und andere Amtspersonen zu ermorden und das jetzige Regime zu stürzen, ging heute zu Ende. Fünf Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, 16 zu Gefängnisstrafen von verschiedener Dauer. Die übrigen wurden freigesprochen.

60 Millionen Mark für die Modernisierung amerikanischer Schlachtschiffe.

Washington, 9. Febr. Die Vorlage, die eine Ausgabe von 14,8 Millionen Dollar für den Umbau und die Modernisierung der beiden amerikanischen Schlachtschiffe „Pensylvania" und „Arizona" vorsieht, wurde vom Senat gutgeheißen und zur Unterzeichnung an den Präsidenten gesandt.

Attentat auf den Präsidenten von Mexiko.

Mexiko, 10. Febr. Heute früh wurde auf den Eisenbahnzug, in dem sich der Präsident Portes Gil befand, ein Dynamitattentat verübt. Der Präsident, dem der Anschlag galt, blieb unverletzt. Auch der Eisenbahnwagen, in dem er fuhr, wurde nicht beschädigt, während zwei andere Wagen und die Lokomotive aus den Schienen geschleudert wurden. Ein Heizer kam dabei ums Leben. Der noch unbekannte Täter hatte die Bombe auf die Schienen vor einer Brücke auf der Bahn Comonfort—Rincocillo (Staat Guanajuato) gelegt. Sie explodierte mit großer Gewalt. Die Lokomotive stürzte um und riß einen Pullman-Wagen, in dem sich mehrere Mitglieder der Begleitung des Präsidenten befanden, sowie den Speisewagen des Generaldirektors der Eisenbahnen mit sich.

Sportecke.

Fußball. Im Vordergrund der gestrigen fußballerischen Ereignisse stand das im Mannheimer Stadion vor (37 000) Zuschauern ausgetragene 15. Länder-Wettspiel Deutschland—Schweiz, das die Deutschen mit 7:1 Toren hoch gewannen. Die deutsche Mannschaft war fast ganz von Süddeutschland gestellt worden.

Infolge des Länder-Wettspiels war die Runde der Meister spielfrei.

In der Runde der Zweiten und Dritten kam es in den beiden Abteilungen nur je ein Spiel statt. Abteilung Südost: A.S.V. Nürnberg — Sp.-V. 1860 München 4:4. Abteilung Nordwest: F.-Cl. Ider-Gem. — 05 Saarbrücken 5:1.

Kreisliga: Kreis Enz-Neckar: V.f.R. Pforzheim — Eutingen 3:4, Ballspielklub — Ispringen 2:2, Germania Brötzingen — Mühlacker 4:2, Dillweissenstein — Niefern 1:6.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten **Mittwoch den 13. Februar 1929** stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden; sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kisten zu bleiben. **Die Körbe und Kisten dürfen vor der ärztlichen Untersuchung nicht geöffnet werden.**

Calw, den 7. Februar 1929.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Hallo! Hallo!

Dienstag den 12. Februar 1929 im **Hotel „Sonne"** in **Herrenalb**

Fastnachts-Schluß-Rummel

und großes Starkbierfest.

Stimmung! Stimmung!

Funkkapelle. — Kostüme erwünscht. — Tanz.

Eintritt frei!

Punkt 7.31

Gustador-Anstich.

Derjenige, welcher das erste Glas erringt, bekommt Freitrunk bis zur Seligkeit!

Schwann.

Morgen Dienstag

findet im **Gasthaus zum „Ochsen"**

großes Faschingstreiben

bei verstärktem **Gräfenhäusener Streichorchester** statt. **Eintritt frei. Beginn punkt 3 Uhr.**

Es ladet höfl. ein

Christian Wagner.

Calmbach.

Schäfer-Hündin,

rasserein, vierjährig, zu verkaufen.

Haußler,

Siedlung Leimenäcker.

Visiten-Karten

C. Meeh'sche Buchhandlung.

---

30 gebrauchte

Trockenklosetts

(beinahe neu)

p. Stück Mk. 5.—

zu verkaufen. Näheres

Bau- und Spar-Genossenschaft,

e. G. m. b. H.,

Pforzheim, Hochfrisstraße 1.

Neuenbürg.

Wir ersuchen die **Mitglieder der Bauern- und Landwirtschaftlichen Ortsvereine,** ihre **Bestellungen** bei ihren Vorständen sofort aufgeben zu wollen in

Saat-Gerste, Saat-Hafer, Saat-Weizen, Saat-Kartoffeln und Klee-Samen; ferner Ammoniak, Kalkstickstoff, Kalisalz, Düngerkalk und Thomasmehl.

Auch trifft der neue Volldünger **Nitrophoska** ein, welchen wir besonders empfehlen.

Bestellungen in Weizenstroh können ebenfalls im **Lagerhaus** und bei den Vorständen gemacht werden.

Lager des Badischen Bauern-Vereins e. V., Neuenbürg a. E.

Birkenfeld, den 10. Februar 1929.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater

Michael Karl,

Schuhmachermeister,

nach kurzem, schweren Leiden Samstag nachmittag 3 Uhr im Alter von 81 Jahren von uns geschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 1/2 4 Uhr.

Schömberg.

Gesangbücher und Gesangbuch-Taschen

in großer Auswahl

empfiehlt

Buchhandlung A. Breitling

Neuenbürg.

Café Möhrle

Fastnachtsdienstag, 12. Febr.

Faschings Feier

mit der

Stimmungskapelle Herzog

Ein guter Schluß ziert alles!

Neuenbürg.

Restaurant „Scharfes Eck"

(Karl Silbereisen).

Morgen Dienstag

großer Zylinder-Abend

wozu einladen

die ohne . . . . . .

Neue Höhere Handelsschule Calw

im württembergischen Schwarzwald

Bekannte, 1908 gegr. Privatlehranstalt mit Schülerheim

Realabteilung: Sechsklassige Realschule. Vorbereitung f. Obersekunda-Reife (mittl. Reife). Gewissenhafte Erziehung. Aufnahme vom 10. Lebensjahre an. **Ausländerkurse.**

Handelsabteilung: Halbjahres- u. Jahreskurse f. alle Altersstufen. Akademie-Kurs. Praktisches Uebungskontor.

Gute reichliche Verpflegung. Prospekt durch **Direktor Zügel.**

Neuaufnahme 18. April

Für die

Konfirmation

empfehlen wir unsere reiche Auswahl

Kleider

in Samt, Velourine, Seide und Wollstoffen

von

Mk. 14.-

Krüger & Wolff

Pforzheim 74

DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

№ 36.

Deu

Berlin, 11. Febr. Die Landgerichts II hat den gegen seiner Haftentlassung noch und die hinterlegte Sicherh gegeben.

Stresemann verteidigt

Berlin, 9. Febr. Der legte die allgemeine Beratu sonal-Etat des Auswärtigen Dr. Stresemann ging zunäch andeposten des Auswärtigen Auswärtigen Amt heute ge sein, als früher, so daß b So habe das alte Reich seb zentralen Aufgaben im Ausla zentralteilung gesagt worden Auswärtigen Amt, so verwe gegen. Diese Abteilung ist außerordentlich wichtig. gegen die Auffassung, als o chen Vertreter nach Gesicht erfolge. „Ich kümmere mi „niemals darum, ob ein A Partei angehört. Sie ruini Dienst, wenn Sie das partei Ich halte es ebenso für falsc truiert wird, daß Herr v Washington ernannt worde chen Kreisen bemängelt w Schwiegersohn von Tirpitz, parteipolitische Einstellung rücktreten."

Zehn-Jahresfeier der Eröff

Berlin, 10. Febr. Eine tze der Eröffnung der de Weimar wurde Samstag ab vom Deutschen Republika Berlin, dem Reichsbanner Berlin-Brandenburg, und nische Presse veranstaltet. innenminister Severing teil sidenten Löbe eröffnet, der nach dem Zusammenbruch d kratie in Deutschland die tritt und den Boden gebild Landes. Hierauf führte de versammlung, Reichsminister Niederwerfung der Rätedikt in Berlin habe die Bahn tionalversammlung. Das We am deutschen Volk in b Frage, ob das Weimarer W tungen erfüllt habe, werden können. Reichstagspräsident mit dem Gelöbnis, dem deut zu verteidigen, wenn je jem sollte.

„Anschau

Berlin, 10. Febr. Die Bilder vorgeführt, auf den ring im Frack bei der Tafe den. Auf die Art sollte da Regierungssozialisten hinge wärts" revanchiert sich jetzt Kommunisten Crestinski, B falls im Frack und vor de Festabend des Vereins der

Au

Paris, 11. Febr. Ueber rationssachverständigen wird eine offiziöse Mitteilung h

Primas R

Paris, 11. Febr. Wie de berichtet wird, erklärte Gen richterstatter des genannten dieses Jahres zurücktreten stimmung über das künftige gen. Der Diktator erklärte des inneren Friedens und

Churchills Erinnerung

London, 11. Febr. Wi der der gegenwärtigen Re seinem Kriegsbuch „Die Welt ungsweise in der „Times" umfaßt die Zeit unmittelba beginnt mit einer Schilderu Stillstandstage, aus der hervo George wie Churchill **einen Grundlage einer Zusammen reich und Deutschland wünsc** am Abend des Waffenstillsta in dem Amtsgebäude des M und Vollständigkeit des Sie männer. Churchill selbst wo gabe sei, dem besiegten Feir bewegte sich hauptsächlich u Volkes und den glänzenden